



Kilauea Krater Der Hawai'i Volcanoes National Park befindet sich auf Big Island und umfasst nicht nur den Kilauea und seine Nachbarkrater, sondern zieht sich vom Küstenbereich im Südosten bis in den Westen zum Gipfelbereich des 4.169 m hohen Mauna Loa.

1906 begann Lorrin Thurston, Verleger des "Honolulu Pacific Commercial Advertiser" und Erforscher von Vulkangebieten, eine Kampagne, um diese faszinierende Landschaft zu schützen. Seine Bemühungen waren jedoch erfolglos. Er schloss sich daher mit Dr. Thomas A. Jaggar zusammen, der sich auf Hawaii niederlassen wollte. Dieser gründete 1912 das Hawaiian Volcano Observatory (HVO) und stand ihm als Direktor bis 1940 vor. Jaggars Ziel war es, vulkanische Vorgänge besser zu verstehen und mit Hilfe des daraus resultierenden Wissens die Gefahren vulkanischer Aktivität weltweit zu verringern.

Lorrin Thurston und Dr. Jaggar entwickelten die Idee, die Vulkane Kilauea und Mauna Loa auf Big Island sowie den Haleakala auf der Insel Maui zum Nationalpark erklären zu lassen.

Nach zehn Jahren waren sie erfolgreich und der die drei Vulkane umfassende "Volcanoes National Park" wurde durch Erlass von Präsident Woodrow Wilson am 1. August 1916 ins Leben gerufen. In den nachfolgenden Jahren kamen die Wälder des Mauna Loa, die Regenwälder von Ola'a und das Gebiet um den Ort Kalapana hinzu.

Thurston hatte bei seinen Erforschungen auf Big Island eine große Lavaröhre entdeckt. Die nach ihm benannte Thurston Lava Tube ist eine der Hauptattraktionen entlang des Crater Rim Drive.

Am 22. September 1961 wurde der Name in "Hawai'i Volcanoes National Park" geändert.

Die UNESCO ernannte am 1. August 1980 den Park zum "International Biosphere Reserve" und letztendlich verlieh sie ihm am 10. Dezember 1987 noch den Titel "World Heritage Site".

Big Island ist eine der wenigen Flecken auf der Erde, wo sich Vulkanausbrüche aus nächster Nähe und mit relativ geringem Risiko beobachten lassen. Nicht umsonst wird der Kilauea auch als "drive in volcano" bezeichnet.

Die Entstehung Hawaiis und somit auch des Nationalparks ist das Ergebnis von 70 Millionen Jahren Vulkanismus.

Das Herzstück des Parks ist der 1.219 m hohe Kilauea-Vulkan. Anstelle einer schroffen Spitze weist der Kilauea an seiner höchsten Stelle nur ein abgerundetes Plateau um eine von Felsen begrenzte Einbuchtung, eine sogenannte Caldera, auf. Diese Caldera misst zwischen drei bis fünf Kilometer im Durchmesser und ist an der Nordseite etwa 122 m tief. Der bisher letzte große Ausbruch des Kilauea ereignete sich 1790. Seither produziert der Kilauea zwar spektakuläre, aber ruhig fließende Lavaströme. Der aktuelle Lavastrom fließt seit dem 3. Januar 1983, bis auf kurze Pausen, unaufhörlich.

Die Eruptionen des Kilauea, der ein Schildvulkan ist, erfolgen manchmal auf dem Gipfel, dann wieder entlang der Rift- oder Spaltenzonen, die sich an seinen östlichen und südwestlichen Flanken bis zur Küste und noch einige Kilometer darüber hinaus über den Meeresgrund erstrecken. (Riftzonen nennt man die Schwachstellen kilometerlang vertikal verlaufender klaffender Risse an den Seiten eines Vulkans. Nach Ansicht der Geologen entstehen solche Frakturen unter dem Druck sich unterirdisch ansammelnden Magmas.)

Die besten Eindrücke vom Hawai'i Volcanoes National Park bekommt man auf der 11 Meilen langen [Parkstraße](#), dem "Crater Rim Drive". Sie führt am Kilauea Krater entlang und von mehreren Aussichtspunkten erhält man sehr eindrucksvolle Blicke sowohl in den Kilauea Krater als auch in den Halema'uma'u Krater. Die Szenerie auf der Fahrt durch den Nationalpark ist ungewöhnlich und

abwechslungsreich.

Zur Entstehung dieser außergewöhnlichen Landschaft haben verschiedene Faktoren beigetragen: In erster Linie die anhaltende vulkanische Aktivität und in zweiter Linie das stark variierende Klima. Da sich der Park vom Meeresspiegel bis auf eine Höhe von 4.169 m am Gipfel des Mauna Loa ausdehnt, liegen die Temperaturen zwischen Höchstwerten um die 30° C und darüber und Tiefstwerten, die teilweise beträchtlich unter dem Gefrierpunkt liegen.

Während die feuchtigkeitsreichen Passatwinde aus Nordosten an den windzugekehrten Berghängen aufwärts streichen, kühlen sie ab und lassen beachtliche Mengen an Regen fallen. Auf ihrem Weiterweg abwärts über die Hänge im Lee der Vulkane erwärmen sie sich und trocknen aus. Daher gehen die Klimazonen des Hawai'i Volcanoes National Park innerhalb nur weniger Kilometer von feuchten Tropen in heiße Wüsten und von kühlen, nebelverhangenen Wäldern in offene Areale nackter Felsen und Schneefelder über.



www.hps.gov/common/commons/spot/customcf/apps/maps/showmap.cfm

Das Team von usa-reise.de bedankt sich bei **Angie** für die Erstellung dieser Präsentation.

